Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1919)
Heft: 6-7

Nachruf: Richard Kissling †
Autor: Fries, W.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei Werken von aussergewöhnlichen Dimensionen oder ausserordentlichem Gewicht behält sich die Z. K. G. besondere Vereinbarungen vor.

Für die zur Ausstellung nicht angenommenen Werke übernimmt die Kunstgesellschaft keine Kosten.

Auf dem Herweg sowohl wie auf dem Rückweg erfolgt der Transport auf Gefahr des Eisenders.

Wünscht ein Aussteller, dass für den Rückweg sein Werk gegen die Gefahr des Transportes versichert werde, so hat er dies Begehren auf dem Anmeldeformular anzubringen.

Feuerversicherung, Haftung.

Die Z. K. G. versichert die eingesandten Werke gegen Feuerschaden auf so lange, als sie sich in ihrem Gewahrsam befinden.

Eine Haftung für Schädigungen oder Verluste anderer Art wird nicht übernommen. Wohl aber verpflichtet sich die Z. K. G. sowohl beim Aus- und Einpacken als während der Ausstellung der Werke die möglichste Sorgfalt angedeihen zu lassen.

Verkauf.

Den Verkauf der Ausgestellten Werke vermittelt ausschliesslich die Z. K. G.

Von allen solchen Verkäufen wird eine Verkaufsgebühr bezogen, gleichviel ob der Verkauf durch die Z. K. G. oder durch den Aussteller selbst abgeschlossen worden ist.

Diese Gebühr beträgt 10 % des Katalogpreises, sofern das Werk vom Künstler selbst ausgestellt worden ist.

Die Zürcher Kunstgesellschaft behält sich vor, die Gebühr von 10 % nach dem Katalogpreis zu berechnen, wenn der Aussteller nachträglich eine Ermässigung zugestehen sollte.

Eine Erhöhung des einmal angegebenen Preises ist unstatthaft.

Erklärt ein Aussteller sein ursprünglich als verkäuflich bezeichnetes Werk für unverkäuflich, so lange es sich noch in Gewahrsam der Kunstgesellschaft befindet, so hat er dafür an letztere die erwähnte Verkaufsgebühr zu entrichten.

Für die auf verkauften Werken allenfalls lastenden Zollgebühren hat der Käufer aufzukommen.

Richard Kissling †

Am 19. Juli vormittags ehrte die Universität Zürich in festlicher und feierlicher Weise das Andenken an Gottfried Keller anlässlich der Wiederkehr seines hundertsten Geburtstages. Zur gleichen Stunde verschied still in seinem

*

Künstlerheim an der Klausstrasse nach längerem Leiden, umgeben von seiner Tochter und Schwester, die ihn liebevoll pflegten, der wohl populärste Bildhauer der Schweiz, Richard Kissling. Mit Gottfried Keller verband ihn nahe Freundschaft. Er gehörte mit zu jenen wackeren Zechern, die einst die schönste Tafelrunde Zürichs schmückten und deren hellste Sterne — Böcklin, Keller, Koller — noch in fernen Zeiten über uns leuchten werden.

Und auch Kissling, der Bildhauer hat sich tief eingemeisselt in die Herzen unseres Volkes. Sein Wilhelm Tell ist dem Schweizerlande *der* Tell geworden, und dass er es verstanden hat das nationale Empfinden so klar und gemeinverständlich in unserem ersten Helden zu verkörpern, dafür bleibt ihm unser Volk dankbar, so lange es seinen Tell und sein Land lieb hat. Das Vadiandenkmal und der Fontana sind weitere bleibende Zeugen dafür, dass es Kissling eine Herzenssache war Helden der Vaterlandsliebe in bleibender Form der Erinnerung zu überliefern. Es leitete ihn ein tiefpatriotisches Gefühl dabei und das leicht pathetische, das diesen Werken eignet entspringt nicht etwa der Lust nach eitler Wirksamkeit, sondern strömte aus seinem tiefen, überwallenden Empfinden unwillkürlich in das Werk hinein. Kissling war ein Vollbluteidgenosse von echtem Schrot und Korn, der Freiheitsbegriff galt ihm als hoch und heilig; darum wohl auch stand er mit unter den Bewerbern um die Errichtung eines Denkmals für den Freiheitsmärtyrer José Rizal in Manila. Und er errang unter 200 Bewerbern den ersten Preis, zu seiner und wohl auch zu unseres Landes Ehre. Dieses letzte grosse Werk noch an seinem Standort zu schauen war sein Wunsch, er sollte ihm nicht mehr in Erfüllung gehen. — Nun ruht er aus von einem tatenreichen Leben, das ihm reichen Lohn seines eifrigen Strebens brachte. Auf ein glückliches, gerundetes Künstlerdasein konnte Kissling zurückblicken, mancher stolze Loorbeer ist ihm am Weg erblüht. Er ward Ehrendoktor, die Stadt Zürich schenkte ihm das Bürgerrecht, Altorf, Uri sprachen ihn ebenfalls als ihren Bürger an, seine Heimat Solothurn hob ihn hoch auf den Schild, er war Ehrenmitglied der Zürcher Kunstgesellschaft für all seine vielen Verdienste um diese, dann Ehrenmitglied unserer Gesellschaft seit seinem siebenzigsten Geburtstag, den er im April vorigen Jahres in blühender Frische noch unter uns Zürchern feiern konnte. Abermals, an seiner Beerdigung, wurde all seines Schaffens durch viele Redner in ehrendster Weise gedacht, hoch türmten sich auf seinem Grabhügel Blumen und Kränze und die zahlreichen Künstler, die den Sarg begleiteten mögen gedacht haben, dass hier einer zur Ruhe gelegt wurde, dem es dank mäch-

tiger Energie und Schöpferkraft gelang zum Vollender seines ganzen Wollens und Könnens zu werden. Den Ruhm aber, den Kissling genoss verklärte und überglänzte vor Allem für uns seine Liebe zur Jugend und sein stets waches und unvoreingenommenes Aufmerken auf das, was die Jungen wollten und schafften. Darum auch fühlten wir uns wohl um ihn herum und darum sass er auch so gerne als der Altmeister in Behaglichkeit unter uns. Ehre seinem Andenken !

W. Fries.

MITTEILUNGEN DER SEKTIONEN

Aargau. Die Sektion Aargau veranstaltete Samstag den 29. März ihre Generalversammlung im Restaurant Holliger in Seengen. Leider war nur etwa die Hälfte unserer Aktiven zu der Arbeitsreichen und auch gemütlichen Tagung erschienen. Aus den Verhandlungen heben wir den Beschluss hervor, den Zentralvorstand unserer schweizerischen Gesellschaft zu ersuchen, er möchte beim Bundesrat die Erhöhung des Kunstkredites auf die frühere Höhe beantragen.

Basel. In diesen Tagen (14. VI.) ist die moderne Galerie der Oeffentlichen Kunstsammlung, mit nun vorteilhaft umgebauten Räumen wieder zugänglich gemacht worden.

Die Gemälde des 19. und 20. Jahrh. sind auf nach ihnen abgetönten Wänden gut einreihig gehängt. Schon durch die Anordnung wird die Entwicklung angedeutet. In dem zum Eingangsraum der modernen Gallerie umgestallteten früheren Holbeinkabinet, finden wir die Bilder von J. A. Koch, S. Hess mit Alb. Welti und H. Thoma auf einer Wand vereinigt. Anschliessend folgt Fr. Buchser mit bekannten und neuen unbekannten (fein tonigen lebendigen Bildern aus dem Legat, an das Museum). In dem tieftonigen Raum rechts, wird Feuerbach, Marèes, Corot, Gleyre von einigen ausgewählten Gemälden Stückelbergs unterbrochen (dabei aus der Sammlung des Kunstvereins deponirt). Im Durchgang zu den grossen Sälen treffen wir einige Aquarelle. Schon wirken im folgenden Saal an der Längswand drei grosse Bilder Stäblis, daran anstossend Sandreuter-Landschaften, Werke von Segantini, Schieder, Stauffer und Pissarro, hier sind noch u. a. Bilder von R. Zünd und Koller. Der letzte Saal ist der Zeitge-